

JOURNALILLE

DJV

Saarländischer Journalistenverband e.V.
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten

"Wir lassen uns nicht die Butter vom Brot nehmen"

Kajo Döring, Verhandlungsführer des DJV in den Tarifverhandlungen mit den Zeitungsverlegern, in der Betriebsversammlung der Saarbrücker Zeitung

Bis auf den letzten Platz besetzt war die Betriebsversammlung der Saarbrücker Zeitung. Auch die Redaktion zeigte besonders hohe Präsenz. Das hatte gleich zwei Gründe: neueste Informationen zur geschäftlichen Entwicklung des Hauses. Und die Anwesenheit von Kajo Döring, der für den DJV die Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern führt. Döring warf den Verlegern vor, ihre Forderungen seien eine Attacke auf das Berufsbild des Journalisten. "Die Verleger setzen die Zukunft des Journalistenberufs und letztlich auch ihrer Zeitungen aufs Spiel." Vor allem sei nicht hinnehmbar, dass die Verleger von massiven Absenkungen der Tarife in einer Größenordnung von über 25 Prozent den Fortbestand des Flächentarifvertrags abhängig machen wollten.

Unannehmbar sei auch die Forderung nach einem neuen, deutlich abgesenkten Tarifwerk für Berufseinsteiger. Dies sieht eine Absenkung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld von derzeit 1,75 Monatsgehältern auf maximal ein Gehalt vor. Die Urlaubstage sollen auf 30 begrenzt werden,

die Wochenarbeitszeit soll auf 40 Stunden steigen. Gleichzeitig soll im neuen Gehaltstarifvertrag die Zahl der Gruppen von sechs auf vier gesenkt werden und das Gehaltsspektrum bei nur noch 1550 Euro für Volontäre beginnen.

Gleichzeitig sollen laut Döring die Beiträge zum Presseversorgungswerk halbiert werden und für die Arbeitgeber maximal 2,5 Prozent betragen. Vorgesehene Gegenleistung sei, für die jetzt beschäftigten Redakteure 2010 und 2011 eine Einmalzahlung und für 2012 eine geringe Anhebung der Gehälter zu vereinbaren. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sollten auf maximal ein Gehalt abgesenkt werden.

Döring meinte in der SZ-Betriebsversammlung: "Wir lassen uns nicht die Butter vom Brot nehmen." Der Journalistenberuf sei besonders anspruchsvoll, erfordere Höchstleistungen und müsse deshalb auch eine angemessene Bezahlung bie-

eine Berufswahl haben, die sie selbst bestimmen".

Döring ließ jedoch auch durchblicken, dass es in dieser Tarifrunde kein leichter Weg werden wird. "Mit wohlgesetzten Worten kommen wir nicht weiter." Zunächst ist jetzt der DJV-Gesamtvorstand am Zug, der sich als Große Tarifkommission Mitte Januar 2011 mit der weiteren Vorgehensweise befassen wird. Erst danach ist mit einem neuen Verhandlungstermin mit den Verlegern zu rechnen. Zur Geschäftslage der SZ hatte Geschäftsführer Joachim Meinhold einige positive Nachrichten zu berichten. Trotz der Probleme in Folge der Wirtschaftskrise

könne man wieder "mit einem gewissen Vertrauen in die Zukunft sehen". Das zeige sich auch daran, "dass das Unternehmen gesund ist". Die Redaktion mit Chefredakteur Peter Stefan Herbst an der Spitze erstelle ein hervorragendes Produkt. Allerdings werde der Kampf um Anzeigenkunden immer heftiger. Als eine der Reaktionen auf diese Entwicklung werde das Vertriebsmarketing ausgebaut. An Investitionen sollen unter an-



DJV-Hauptgeschäftsführer Kajo Döring zu Gast bei der SZ-Betriebsversammlung Anfang Dezember. (Foto: Oettinger)

ten. Zudem müsse der Beruf gerade auch für Berufseinsteiger attraktiv bleiben. Daran müssten die Verleger laut Döring ein besonderes Interesse haben, "da junge Akademiker wegen der demografischen Entwicklung in fünf bis acht Jahren wieder

derem neue, leistungsfähige Weiterverarbeitungslinien im Druckhaus Marktvorteile bringen. Insgesamt sei die Saarbrücker Zeitung gut gerüstet für das Jahr 2011.

Thomas Sponticcia

"Unsere Arbeit ist mehr wert"

Essener Verbandstag mit Demonstration abgeschlossen - Stärkung der Medien gefordert

Rund 200 Journalisten marschieren durch die Essener Straßen und skandieren ihre Ziele in die Essener Öffentlichkeit. Das war der Abschluss eines dreitägigen Verbandstages in Essen, dem gar ein "Außerordentlicher Verbandstag" einschließlich einer Mitgliederversammlung voraus gegangen war. Die Demonstration unter dem Motto "Unsere Arbeit ist mehr wert!" hat den Verbandstag abgeschlossen. Damit hat der DJV einmal mehr auf die Bedeutung journalistischer Arbeit und auf die schwierige Situation in den Tarifverhandlungen mit den Verlegern aufmerksam gemacht. Ein zweites Anliegen der Essener Demonstration war die Durchsetzung der "Gemeinsamen Vergütungsregeln für Freie an Tageszeitungen". Etliche Verlage wenden diese Vergütungsregeln aber nicht an. DJV-Vorsitzender Michael Konken ist sich denn auch in seinem Statement nach der Demo sicher, dass die Medienunternehmen die wirtschaftliche Talsohle überwunden haben.

Begonnen haben die Essener Tage auch für die saarländische Delegation mit der SJV-Vorsitzenden Ulli Wagner sowie Barbara Krätz, Michael Jungmann, Thomas



Die SJV-Delegierten auf dem Verbandstag in Essen. (Foto: Roewer)

Sponticcia und Klaus-Dieter Tiator mit einem "Außerordentlichen Verbandstag und Mitgliederversammlung". Das war die Folge einer juristischen Auseinandersetzung des DJV mit dem DJV Brandenburg, der gerichtlich gegen die Rechtmäßigkeit des DJV-Bundesvorstandes vorgeht. Hintergrund: Fünf Landesverbände haben in ihrer Satzung stehen, dass die Mitglieder auch unmittelbar Mitglieder des DJV sind; in der Satzung des DJV ist in diesem Punkt keine eindeutige Regelung vorgesehen. Das hat jetzt der "Außerordentliche Verbandstag" geändert und mit großer Mehrheit entschieden, dass diese Mitglieder durch Delegierte vertreten werden. Dies bestätigt auch die jahrzehntelange Praxis im Verband.

In einer Grundsatzrede zu Beginn des Verbandstages wies Konken auf die entscheidende Bedeutung der künftigen Tarifpolitik hin. "Wir haben in den vergangenen Jahren

Einbußen hingenommen", sagte er. Das gehe so nicht weiter. Ein Schwerpunkt der bundesweiten Verbandsarbeit ist zurzeit das Projekt "DJV 2015". Das Papier stelle richtige Fragen und versuche Antworten zu geben, so Konken, noch effektiver zu werden. "Der DJV ist seit 60 Jahren eine Erfolgsgeschichte", sagte er.

Am zweiten Tagungstag ging es dann rund. Auf Initiative bayrischer Kollegen fand in der Essener City ein "Flashmob" für die Pressefreiheit statt. Auf dem Willy-Brandt-Platz legten sich die Teilnehmer einen Strick um den Hals, um auf ihre Lage während der Tarifverhandlungen aufmerksam zu machen. Mit dem Straßentheater-Stück "Der Wolf kommt" geht der DJV in Nordrhein-Westfalen einen außergewöhnlichen Weg, um öffentlich zu protestieren. Das Stück wurde den Delegierten nicht vorenthalten.

Demo, Flashmob, Straßentheater, Reden, ein "Außerordentlicher Verbandstag" - ja, ein ordentlicher Verbandstag mit Antragsberatung und Diskussionen fand auch statt. Heftige Auseinandersetzungen lösten sich mit Einvernehmen ab. Die Wellen schlugen hoch bei den Themen Tarif-

politik, die nach Meinung vieler Delegierter beim Verbandstag "überhaupt nicht stattfinden" würde, und der Arbeit der Fachausschüsse, welche der Bundesvorstand umstrukturieren möchte. Die Themen lösten auch bei den saarländischen Delegierten heftigen Protest aus. Die Situation der Freien bzw. die "Gemeinsamen Vergütungsregeln", Informantenschutz und die Finanzierung des Rundfunks wurden ebenso umstritten diskutiert.

Aus saarländischer Sicht zumindest hat der DJV-Verbandstag ein gutes Ergebnis gezeigt. SZ-Redakteurin Dr. Ilka Desgranges wurde von den Delegierten erneut in den Deutschen Presserat gewählt.

Klaus-Dieter Tiator

(Eine ausführliche Dokumentation finden Sie im Internet unter www.djv.de.)

Verbandstag muss schlagkräftiger werden

Der DJV-Verbandstag in Essen hat deutliche Schwächen aufgezeigt. Schlagkräftig, modern und mit besten Argumenten zur künftigen Positionierung des Journalistenberufs ausgestattet zu sein, heißt etwas anderes. Mit hunderten von Anträgen mussten sich die Delegierten in Arbeitsgruppen rumschlagen, die dann vom Plenum mehr oder weniger durchgewunken wurden. Schade ums Papier, denn vieles wird schnell in Vergessenheit geraten. Die Diskussionskultur auf dem Verbandstag muss eine völlig andere werden. Drei bis vier Schwerpunktthemen sollten den gesamten Verbandstag bestimmen. Hervorragend vorbereitete Referenten sollten die wichtigsten Ausgangspositionen vortragen, die dann in einer Diskussion mit allen Delegierten von allen Seiten beleuchtet werden. Bis jeweils eine schlagkräftige Linie steht, die dann auch überzeugend mitgetragen und vor Ort in den Landesverbänden in der Diskussion mit Mitgliedern, Kollegen und gegebenenfalls auch Verlegern vermittelt werden kann.

Auf diese Weise behandelt werden muss auf dem Verbandstag künftig beispielsweise das Thema Tarifpolitik. Es wurde auf dem dreitägigen Verbandstag zur Überraschung zahlreicher Delegierter fast nur am Rande und nur nach deutlich geäußertem Unmut vieler Teilnehmer diskutiert. Ebenso völlig an den Realitäten vorbei sind Überlegungen des Bundesvorstandes, die auf dem Verbandstag geäußert wurden. So ist aus Kostengründen vorgesehen, die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder im DJV einzuschränken. So soll beispielsweise die Zahl der Sitzungen der Fachausschüsse grundsätzlich auf zwei pro Jahr begrenzt werden. Das ist gerade im Fall des Fachausschusses Tageszeitung aberwitzig, da hier auf Grund besonderer schnellleibiger Entwicklungen ein Höchstmaß an Flexibilität gegeben sein muss. **Th. Sponticcia**

Selbstkontrolle

Der DJV-Verbandstag in Essen hat Dr. Ilka Desgranges für zwei weitere Jahre in den Deutschen Presserat gewählt. Die Redaktionsleiterin der Saarbrücker Zeitung ist in diesem und im nächsten Jahr wieder stellvertretende Sprecherin dieses Gremiums der freiwilligen Selbstkontrolle. Als neue und große Herausforderung für den Presserat betrachtet die SJV-Kollegin die Online-Zuständigkeit. Und als Dauerbrenner das Trennungsgebot von redaktionellen Inhalten und Werbung. Dieses versucht Dr. Ilka Desgranges seit vielen Jahren auch dem journalistischen Nachwuchs näherzubringen, in der Volontärsausbildung und zum Beispiel als Dozentin an der Uni des Saarlandes oder als Gastdozentin an der Hamburg Media School. **red**



Foto: D'Angiolillo

Schon wieder geht ein Jahr zu ende, ein arbeitsreiches und anstrengendes Jahr, aber auch ein aufregendes und erfolgreiches.

Auf Bundesebene haben wir es beim außerordentlichen Verbandstag hoffentlich geschafft, die Weichen für den DJV so zu stellen, dass die inhaltliche Arbeit nicht länger durch Prozesshanserei nahezu lahmgelegt ist und die Aktiven demotiviert werden. Denn die wollen inhaltlich debattieren und über den richtigen Weg zu einem zukunftsfähigen DJV streiten - als Berufsverband und als Gewerkschaft. Das haben die Delegierten beim Verbandstag in Essen deutlich gemacht, auch die "Neuen" aus dem Saarland.

Auf Landesebene haben wir uns ordentlich ins Zeug gelegt, für Feste und Freie, für Tarife und Honorare, für Pressefreiheit und Medienkompetenz. Manches war dabei ein echter Kraftakt für uns, mit unserer ehrenamtlichen Struktur. Ohne Engagement, ohne Überstunden in der Geschäftsstelle und ohne fachliche Hilfe des Bundes hätten wir das alles gar nicht stemmen können: dass zum Beispiel bei der Saarbrücker Zeitung die Gemeinsamen Vergütungsregeln umgesetzt werden, auch wenn wir in Detailfragen noch weiter beraten werden oder, dass feste Freie beim SR ab 2011 eine deutlich bessere Absicherung im Krankheitsfall haben und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstmals auch bei schwerer Krankheit einen Zuschuss zum Krankengeld bekommen und so wenigstens eine Sorge weniger haben. Wir sind in der Siebenpfeiffer-Stiftung aktiv und im Presseclub, von dessen Wohlergehen auch der SJV abhängt, weil wir uns ohne den Club eine solche Geschäftsstelle in der zentralen Lage gar nicht leisten könnten. Das muss auch mal gesagt sein,

vielen Dank dafür! Und wir mischen uns ein im Land, nicht nur medienpolitisch, und die Meinung des SJV ist auch gefragt, bei Anhörungen im Gesetzgebungsverfahren etwa und bei anderen Weichenstellungen. Und wir engagieren uns weiterhin in einem Bereich, der immer wichtiger wird: der Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche. Vielen Mitgliedern scheint das zu gefallen, manche sagen oder schreiben das auch und das tut richtig gut! *"Was ich übrigens schon immer mal sagen wollte: den Aktiven im SJV-Vorstand vielen Dank für die gute Vertretung unserer Journalisten-Interessen. Macht weiter so!!!"*

Das spricht sich offenbar auch rum und daher mangelt es dem SJV auch nicht an Nachwuchs: bei Volontärinnen und Volontären im Saarland ist der SJV unumstritten die Nummer 1. Das ist Lob und Herausforderung zugleich. Erfreulich, dass sich bei der Betriebsversammlung der Saarbrücker Zeitung Anfang Dezember auch die Volontärinnen und Volontäre zu Wort gemeldet und daran erinnert haben, dass Qualität ihren Preis hat. Und gute Journalistinnen und Journalisten schon in wenigen Jahren Mangelware sein könnten. In einer Zeit, in der "Inhalt" immer wichtiger wird, wie auch die Geschäftsführung der Saarbrücker Zeitung unumwunden zugibt, ist es eine strategische Herausforderung, "mit jungen Talenten und aus Erfahrung gut" zu sein. Mit Zwei-Klassen-Tarifen und Streichungen werden Redaktions-Teams aber gewiss nicht zu Höchstleistungen animiert!

Wie DJV und SJV damit umgehen, wie wir Arbeitsbedingungen verbessern, Besitzstände wahren und gleichzeitig dem Nachwuchs eine faire Chance geben, das ist für uns die strategische Herausforderung 2011. Und um die meistern zu können, brauchen wir Deine und Ihre Hilfe. In dem Sinne: Frohe Weihnacht und alles Gute im neuen Jahr!

Ulli Wagner

Meilenstein für Freie beim SR

Mit dem neuen Jahr gilt beim SR auch eine neue Absicherung für feste Freie im Krankheitsfall. Dies wird zwar mit teilweise Honorarverzicht in den nächsten Runden erkaufte, aber es lohnt sich trotzdem. Denn das Krankengeld in den ersten sechs Wochen steigt teilweise beachtlich und ist künftig nur noch auf die Höhe eines Honorars für den Redaktionsdienst begrenzt. Ganz neu für die 12a-Freien beim Saarländischen Rundfunk ist die Absicherung bei längerer Krankheit.

Die Kollegin, für die wir das mit initiiert haben, kann davon leider nicht mehr profitieren, aber auch dank ihr gibt es künftig einen Zuschuss zum Krankengeld der Krankenkasse oder Privatversicherung. Gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit bis maximal zur 52. Krankheitswoche und ebenfalls bis zur Höhe eines Redaktionsdienst-Honorars. Das hat dem Verhandlerteam dickes Lob eingetragen: *Danke für die guten Nachrichten Das habt ihr gut verhandelt. Die 12a-ler sagen Danke! Wir haben uns richtig gefreut. supersuper Vielen Dank, dass Ihr so toll verhandelt habt. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, was für ein Stein nicht nur mir vom Herzen gefallen ist.*

Und weil das Krankengeld im Mutterschutz schon rückwirkend nach den neuen Sätzen berechnet wurde, gab es auch Lob von den Jüngsten 😊 Das war wirklich ein Anruf, der sich gelohnt hat. Da freut sich auch Luise.

red

SZ bezahlt nach Vergütungsregeln

Nachdem im Februar die "Gemeinsamen Vergütungsregeln für hauptberufliche freie Journalisten an Tageszeitungen" in Kraft getreten sind, hatten SJV und Saarbrücker Zeitung bei der Umsetzung bundesweit die Nase vorn. Bereits im August haben die ersten zehn Kolleginnen und Kollegen die höheren Honorare erhalten. Im September und Oktober wurden die Ansprüche weiterer Freier anerkannt. Drei weitere werden ab Dezember nach den gemeinsamen Vergütungsregeln honoriert.

Auch der rückwirkende Anspruch auf die seit 1. Februar 2010 geltenden neuen Honorare ist unstrittig. In welcher Form der Ausgleich erfolgen soll, werden SJV und SZ in einer der kommenden Gesprächsrunden verhandeln. Die Vergütung von Zweitverwertungen soll dabei ebenfalls Thema sein.

Im Saarland wie auch auf Bundesebene geht es auch darum, die vorhandenen Honoraretats bei den Tageszeitungen zu erhöhen. Der SJV sieht dies als eine wesentliche Grundlage für eine dauerhafte faire Umsetzung der zwischen den Verleger- sowie Journalistenverbänden vereinbarten Vergütungsregeln an.

Alexandra Broeren

Siebenpfeiffer-Preis für Wallraff

Der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff ist in diesem Jahr mit dem Journalistenpreis der "Siebenpfeiffer-Stiftung" ausgezeichnet worden. Für die Jury war dabei nicht "sein zweifellos respektables Lebenswerk ausschlaggebend", sondern vielmehr sein "aktuelles Engagement", das seinen Niederschlag in den Medien gefunden und darin auch mitunter kontrovers beurteilt worden sei. Der 68-Jährige erklärte bei der Preisverleihung: "Nur mit der entsprechenden Verkleidung kann ich wirkliche Beweise finden, nur so kann ich

Veränderung herbeiführen." Ohne diese Maskierung seien Enthüllungen wie beispielweise die über die Arbeitsweise der Bildzeitung und anderen Unternehmen oder die Lebensumstände von Obdachlosen oder Ausländern in Deutschland nicht möglich gewesen.

Eine lobende Anerkennung der Jury erhielt außerdem die Journalistin Susanne Babila (SWR) für ihre Fernsehreportagen über Zwangsverheiratungen und Vergewaltigung als Kriegswaffe im Kongo.

Anja Geis



Günter Wallraff bei seiner Dankesrede. (Foto: Wagner)

Niemals geht man so ganz...

Über viele Jahre waren Christel und Günter Comes untrennbar mit dem Presseclub Saar verbunden. Sie waren Wirte und Gastgeber, Köche und Seelentröster. Und die Anlaufstelle für Journalistinnen und Journalisten - aus dem Saarland aber auch weit darüber hinaus. Berühmt und unvergessen sind Günters Meerrettichsuppe und Christels offenes Ohr und ihre guten Ratschläge. Aber jede Ära geht mal zu Ende und so sagten die Vertreter des Presseclubs und seiner Trägerorganisationen LPK, SJV und VSS Mitte September Merci zum Ehepaar Comes und Willkommen zum neuen Bewirtungschaf-

tungstrio Sabine Sturies, Bernd P. Straßburger und Luca A. Basso (Langenfeld, Oro, Coyote Cafe). Die mit der Verabschiedung gekoppelte Neueröffnung des Presseclub Saar lockte zahlreiche Mitglieder sowie Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft an den Markt, bei Vielen hatte die Lounge in der zweiten Etage besonderes Interesse geweckt. Wie bisher können Mitglieder den Presseclub für Veranstaltungen buchen. Für den Service, auch tagsüber, sorgt das neue Team. Nähere Informationen zu den Angeboten gibt es beim Presseclub und in der SJV-Geschäftsstelle.

Ulli Wagner



Christel und Günter Comes bei ihrer Verabschiedung. (Foto: D'Angiolillo)

Nachwuchs

Der SJV steht bei jungen Kolleginnen und Kollegen hoch im Kurs - das freut uns ganz besonders! Aber nicht nur das: 2010 haben so viele SJVlerinnen und SJVler Nachwuchs bekommen wie schon lange nicht mehr. Da uns bestimmt das ein oder andere freudige Ereignis entgangen ist, gratulieren wir hiermit allen Mamas und Papas, Omas und Opas und wünschen Ihnen und Euch und vor allem dem Nachwuchs alles Glück dieser Welt!

Presseausweise

Wie jedes Jahr, so können auch in diesem wieder alle SJV-Mitglieder den Presseausweis für das kommende Jahr bequem online bestellen. Das Antragsformular finden Sie auf www.djv-saar.de im Bereich "Service". Da die Geschäftsstelle zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen ist, können alle jetzt erst eingehenden Anträge erst ab dem 3. Januar 2011 bearbeitet werden.

Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachtstage und
alles Gute für 2011!



IMPRESSUM

Herausgeber: Saarländischer Journalistenverband e.V. (SJV)

V.i.S.d.P.: Ulli Wagner

Realisation: Kai Florian Becker

Redaktion: Kai Florian Becker, Alexandra Broeren, Anja Geis, Thomas Sponticcia, Klaus-Dieter Tiator, Ulli Wagner

Fotos: Pasquale D'Angiolillo, Rainer Oetinhger, Jan Roewer, Ulli Wagner

Druck: Digitaldruck Pirrot GmbH, Dudweiler

ADRESSE

Saarländischer Journalistenverband e.V.
St. Johanner Markt 5

66111 Saarbrücken

Bürozeiten: Mo-Fr von 9-13 Uhr

Telefon: (06 81) 390 86 88

Fax: (06 81) 390 86 56

E-Mail: info@djv-saar.de

Internet: www.djv-saar.de